

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw. entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 39.

Neuenbürg, Samstag den 10. März 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Im Reichstag schleppt sich die Spezialberatung des Reichshaushaltsetats noch immer mühsam Tag für Tag hin, nur dann und wann durch Erörterungen anderer Art unterbrochen. So hielt das Haus am Mittwoch wieder den gewohnten „Schwerinstag“ ab. Es wurde der nationalliberalen gestellte Antrag beraten betr. eine Novelle zur Gewerbeordnung, wonach die Gehaltszahlungen für die technischen Angestellten auf den Schluß des Monats festgelegt werden sollen. Verbunden mit dieser Beratung war die Erörterung zweier weiterer Anträge, von denen der eine seitens des Zentrums, der Nationalliberalen und Freisinnigen gemeinsam gestellt, auf die Anpassung der Bestimmungen über das Dienstverhältnis der technischen Angestellten an jene der Handlungsgehilfen zielt, während der andere Antrag, vom Abg. Wasserhagen (natl.) eingebracht, eine Abänderung des Handelsgesetzbuches hinsichtlich der Gehaltszahlung in Krankheitsfällen wünscht. Die Anträge wurden von allen Rednern aus dem Hause beantwortet. Regierungseitig erklärte Staatssekretär Nieberding, die verbündeten Regierungen hätten noch keine bestimmte Stellung zu den Anträgen nehmen, da hierbei doch noch manche Bedenken beseitigt werden müßten. Sämtliche Anträge wurden schließlich einer besonderen Kommission überwiesen. Am Donnerstag nahm der Reichstag die Etatsberatung beim Etat der Reichspostverwaltung wieder auf.

In der Steuerkommission des Reichstags brachten Zentrumsmitglieder den Antrag ein, den Reichszentralrat aufzufordern, dem Reichstag eine Vorlage wegen Einführung einer Reichswarensteuer zu unterbreiten.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch mittag in der Aula der Kaiser-Wilhelm-Akademie einem Vortrage des Professors Koch über die afrikanische Schlafkrankheit bei.

München, 8. März. Aus Anlaß der demnächstigen Vollendung seines 85. Lebensjahres hat der Prinzregent allen Militärpersonen, gegen die bis zum 11. ds. Mts. Strafen im Disziplinarweg verhängt oder durch die Militärgerichte Freiheitsstrafen bis zu 6 Wochen oder Geldstrafen bis zu 150 M. rechtskräftig erkannt sind, diese Strafen erlassen.

München, 8. März. Als heute nachmittag der Prinzregent bei der Rückfahrt von Nymphenburg über den Odeonsplatz fuhr, stieß ein Radfahrer mit dem Wagen so heftig zusammen, daß eine Radspeiche des Wagen in Trümmer ging. Der Prinzregent, der unverletzt geblieben ist, ließ sofort halten. Der zu Fall gekommene Radfahrer ist anscheinend erheblich verletzt.

Dresden, 5. März. Neuerdings treten Gerüchte von einer abermaligen Ehe des Königs Friedrich August auf. Wie nämlich nach den „Dresd. Neuest. Nachr.“ verlautet, soll die Reise des Geh. Legationsrates Frhrn. v. Salza und Lichtenau, die offiziell als eine Urlaubsreise nach Italien bezeichnet wird, keinen andern Zweck gehabt haben, als den vom Papste nach katholischem Kirchenrechte notwendigen Dispens für eine zweite Eheschließung des Königs einzuholen. Frhr. v. Lichtenau sei tatsächlich in Rom gewesen und nunmehr zurückgekehrt.

Berlin, 8. März. Der Rückgang der sozialdemokratischen Partei in Deutschland ist mit Hinweis auf die Ergebnisse der bedeutungsvollsten Nachwahlen zum Reichstage wiederholt erörtert worden. Jetzt liegt die Aufstellung des Redakteurs eines Magdeburger Sozialistenblattes vor, welche sprechende Zahlen enthält. Diesen Zahlen zufolge hat die deutsche Sozialdemokratie in dreizehn Wahlkreisen 14 933 Stimmen verloren, während die bürgerlichen Parteien deren 17 807 gewannen. Und diese Verluste trotz der für die Sozialdemokratie günstigen Zeitumstände, wie Königsberger Hochverratsprozeß,

Bergarbeiterstreik, Krimmischauer viele Monate langer Ausstand, Fleischnot. Der Gewährsmann aus dem eigenen Lager ist auch der Ansicht, daß der moralische Einfluß der Partei seit dem Dresdener Sozialistentage rapid zurückgegangen sei.

Einen Blick in den Zukunftsstaat läßt ein Fall von sozialdemokratischem Terrorismus tun, den die „Germania“ berichtet. Es handelt sich um ein Vorgehen gegen die christlich organisierten Arbeiter. In der Lausitzerstraße in Berlin wird ein Neubau aufgeführt. Ein Maurerpolier stellte seinen eigenen 61jährigen Vater an, der nicht Sozialdemokrat, sondern christlich organisiert ist. Die „Genossen“ verlangten nun, daß der Sohn seinen Vater entlassen sollte. Da sie in der Mehrheit waren, setzten sie ihr Verlangen auch durch.

Paris, 7. März. Die Sitzung des Minister-rats nahm einen solchen Verlauf, daß zum Schluß derselben die Minister darin einig waren, daß das Ministerium durch die Frage der Inventaraufnahme gestärkt worden sei und daß ihm nur noch die Erledigung der laufenden Arbeiten zustehe. Das Ministerium kam überein, die Inventarisierungen bis zur Bildung des neuen Kabinetts auszuschieben.

In Frankreich wehrt sich die gut katholisch gesinnte Bevölkerung erbittert gegen die Inventuraufnahme in den Kirchen. Namentlich im Departement Haute-Voivre nimmt die Bevölkerung eine Haltung ein, die einer offenen Revolution zum Vergleich ähnlich sieht. Die Regierung hat deshalb schon einen bedeutenden Schritt nach rückwärts getan, indem sie anordnete, daß man die schon vorliegenden Inventarverzeichnisse der Kirchen in die Staatsregister da übernehmen könne, wo die Bevölkerung eine neue Inventuraufnahme nicht duldet. Wenn nun aber die Pfarren sich weigern, diese Verzeichnisse herauszugeben und diese vor etwaigen Hausdurchsuchungen sicher stellen, so kommt die Regierung keinen Schritt weiter.

König Eduard von England hat, wie wiederholt berichtet, auf der Durchreise nach Biarritz einen mehrtägigen Aufenthalt in Paris genommen, und nicht nur wiederholt mit dem Präsidenten Fallières und mit dem Ministerpräsidenten Rouvier verhandelt, sondern auch mit dem früheren Ministerpräsidenten Loubet und dem früheren Minister Delcassé, dem Todfeind Deutschlands, und alle diese Herren auch zu einem Diner in der englischen Botschaft zu Paris eingeladen. Wenn König Eduard von Anfang an beabsichtigte, durch den Empfang des Ministers Delcassé dem deutschen Kaiser vor den Kopf zu stoßen, so war dieses Mittel durchaus geeignet.

Das neue liberale Ministerium in England hat nunmehr sein Regierungsprogramm bekannt gegeben. Dieses sucht nach allen Seiten hin durch Reformen sich Anhänger zu schaffen, nicht bloß bei den Iren, sondern auch bei den Arbeitern, wobei manche schwierige Frage durch eine Art Kompromiß zur Lösung gebracht werden soll. Aber derartige Kompromisse bergen den Keim künftiger Kämpfe in sich. Campbell-Bannermann möchte allen Leuten recht geben, was doch bekanntlich nicht möglich ist.

Wenn die in Rußland einberufene Reichsduma auch nichts weiter erreicht, als Säuberung des Beamtenstandes und eine Unterdrückung des organisierten Beamtendiebstahls, so wird sie schon große Erfolge erringen. Der wegen seiner Niederlage in der Seeschlacht in der Tsushimastraße laisierte Admiral Nebogatow veröffentlicht in den russischen Blättern schauerliche Vorkommnisse über Massendiebstähle, die sowohl zu Wasser als zu Lande zum Schaden der russischen Streitkräfte von russischen Generalen und Ministern verübt worden sind. Mordmorde an Polizei- und anderen Beamten sind in Rußland noch immer an der Tagesordnung. Es vergeht keine Woche, ohne daß mehrere derartige Fälle vorkommen.

Die Nordamerikaner verschwenden viele schöne Worte mit ihrer angeblich freundschaftlichen Beziehung

zu Deutschland, das ihnen erst kürzlich bis zum 1. Juli 1907 den Fortbestand der bisherigen Handelsbeziehungen zugestanden hat. Aber von irgend welchem Entgegenkommen gegen Deutschland hört man bei all diesen schönen Worten nichts. Die venezolanische Frage scheint überall auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Die Franzosen wagen keine Demonstration gegen venezolanische Hafensstädte. Die Amerikaner geben nicht einmal bekannt, was sie in diplomatischer Beziehung zu tun gedenken und vorläufig ist Präsident Castro Weisheit. Vor allem zählt er die venezolanischen Schulden an das Ausland nicht.

Ein Edikt des Kaisers von China wendet sich gegen die sensationellen Gerüchte der letzten Zeit. Das Edikt betont mit Nachdruck die Fremdenfreundlichkeit der chinesischen Regierung und ihre Vertragstreue und scharft allen Provinzialbehörden aufs strengste unter Strafandrohung ein, die Fremden, namentlich auch die Missionare, in Leben und Eigentum zu schützen.

Württemberg.

Stuttgart, 8. März. Die Kammer der Abgeordneten hat heute die zum Schluß der gestrigen Sitzung in Angriff genommene Beratung des Kirchengemeindegesezes fortgesetzt und sich bei Art. 1 mit einer von der Kommissionmehrheit beantragten Ziffer 1a beschäftigt, durch welche die bisherige amtliche Zugehörigkeit der Ortsvorsteher zum Kirchengemeinderat aufgehoben werden soll. Schon gestern hatte Vizepräsident v. Kiene in längerer Rede die prinzipiellen und praktischen Gründe dargelegt, welche gegen die Belassung der Ortsvorsteher in diesem Kollegium bestehen. Diesen Ausführungen trat nun heute Kultusminister v. Weizsäcker entgegen. Der Ortsvorsteher bilde die lebendige administrative Kraft im Kirchengemeinderat und erzeuge manchen Konflikt zwischen der kirchlichen und politischen Behörde im Reime. Der Minister hat schließlich im Interesse der Erhaltung des Friedens sowie im Interesse der Gemeinden und der Kirche um Ablehnung des Kommissionsantrags. Diese Ausführungen wurden von Frhrn. v. Sedendorf und von Prälat v. Hermann unterstützt. Der Abgeordnete Dr. Hieber sah in den vom Zentrum vorgelegenen Änderungen eine Willkürlichkeit und hob besonders hervor, daß es draußen Kopfschütteln hervorrufen würde, wenn man aus rein theoretischen und abstrakten Erwägungen zu einer Änderung des bewährten Zustandes schreiten würde. Domkapitular Berg trat den verschiedenen gegen den Kommissionsantrag vorgebrachten Bedenken entgegen, indem er bestritt, daß es sich hier um einen Schritt zur Trennung von Kirche und Staat handle, daß vielmehr nur nicht zusammengehörige Dinge geschieden werden sollen. Der Antrag wolle die Ortsvorsteher keineswegs hinausdividieren; es solle lediglich vermieden werden, daß in dem Kirchengemeinderat ein Ortsvorsteher sitzt, der wegen nichtkirchlicher Gesinnung nicht hineinpaßt. Nach weiteren Bemerkungen des Vizepräsidenten Kiene und des Ministers v. Weizsäcker setzt Prälat v. Demmler auseinander, daß prinzipielle Gründe ihn zur Zustimmung zum Kommissionsantrag zwingen, umso mehr als man nicht wisse, ob die Zweckmäßigkeit der Gründe für die Beibehaltung der Ortsvorsteher auch in Zukunft noch fortbestehen. Nach weiteren Ausführungen des Abg. Rembold-Kalen und des Prälaten v. Wunderlich wurde der Kommissionsantrag schließlich mit 47 gegen 22 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Weiterhin wurde sodann zu Ziffer 3 ein Antrag Schauble angenommen, wonach die Gesamtsumme der Umlagen auf die Genossen einer Kirchengemeinde 10 Prozent der von der Gesamtheit der kirchensteuerpflichtigen Genossen zu entrichtenden direkten Staatssteuern der Regel nach nicht übersteigen darf. Die Kommission hatte 12, ihr Berichterstatter Freiherr v. Sedendorf 15 Prozent beantragt. Hierauf er-

ledigte die Kammer von dem auf die evangelischen Kirchengemeinden sich beziehenden Teil der Novelle zu den Kirchengemeindegesetzen nach die Ziffern 2 bis 5 ohne erhebliche Debatten. Von 1/2 bis 1/2 Uhr fand eine Nachmittags-Sitzung statt, in welcher der auf die katholischen Pfarrgemeinden bezügliche Teil der Novelle erledigt wurde. — Am Freitag wurde der Rest des Gesetzes erledigt und eine von der Kommission beantragte Resolution angenommen betr. die gesetzliche Regelung des Unterscheidungsalters. Bei der Schlussabstimmung um 12 Uhr wurde der Entwurf mit 64 gegen 6 sozialdemokratische Stimmen angenommen. — Hierauf wurde das kgl. Vertagungsreskript verlesen und die Sitzung geschlossen.

Stuttgart, 9. März. Die Kammer der Standesherren erledigte in ihrer heutigen Sitzung nach fast dreistündiger Verhandlung das Gesetz betreffend die Beschaffung von Geldmitteln für außerordentliche Bedürfnisse der Staatsbahnenverwaltung in die Finanzperiode 1905/06 nach den Beschlüssen des anderen Hauses. Auch in diesem Hause wurde die Notwendigkeit eines baldigen Neubaus des Hauptbahnhofes allseitig anerkannt und die Frage der Verlegung nach Cannstatt verneint. Bezüglich der Anleihenpolitik mahnten verschiedene Redner, insbesondere Fürst v. Coudt und Geheimrat Schall, zu größter Vorsicht. Minister v. Zeyer rechtfertigte wiederholt die Finanzpolitik der Regierung und versicherte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich günstig entwickelten. Bedauerlich seien jedoch die Beziehungen der Einzelstaaten zum Reich, von welcher Seite erhöhte Lasten zu erwarten sind. Staatsrat v. Balz verteidigte die Generaldirektion der Staatsbahnen, die stets von der allgemeinen finanziellen Lage des Landes abhängig sei und ihre Entscheidungen nur im Einverständnis mit der Finanzverwaltung treffen können. Nachdem auch noch das Gesetz betreffend die Bahneinheiten verabschiedet worden war, wurde das hohe Haus auf unbestimmte Zeit vertagt.

Stuttgart, Unter dem Vorsitz des Staatsrats v. Balz fand am 3. März die 53. Sitzung des Weisrats der Verkehrsanstalten statt, wobei folgende drei Gegenstände verhandelt wurden: 1) Zur Einschränkung des Postdienstes an Sonn- und Festtagen sind von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen bei dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, folgende Anträge gestellt worden: Wegfall der Paketbestellung an Sonn- und Festtagen mit Ausnahme des Weihnacht-, Oster- und Pfingstverkehrs, sowie der durch Eilboten zu bestellenden Pakete und unter Zulassung der gebührenfreien Abholung von eiligen Paketen; Einschränkung der sonntäglichen Briefkastenleerungen in der Regel auf zwei, in größeren Städten mit lebhafterem Verkehr auf drei; Beschränkung der Vermittlung von Drucksachen in der Art, daß nicht eilige Drucksachen und Warenproben auf den ersten Bestellgang am folgenden Werktag zurückgelegt und Drucksachen in abgehender Richtung nur insoweit bearbeitet werden, als dies in der ordentlichen Dienstzeit des Personals geschehen kann. Der Weirat nahm von diesen zunächst nur verjüngtweise geplanten Maßnahmen ohne Erinnerung Kenntnis. 2) Die von der Generaldirektion der Staatsbahnen vorgeschlagenen Fahrplanänderungen für den Sommerdienst 1906 fanden fast durchweg die Billigung des Weisrats, der sich dabei anerkennend über die Verbesserung des Fahrplans der einzelnen Linien aussprach, insbesondere über die vorgesehene Einführung von zwei neuen D-Zügen zwischen Berlin und Zürich über die Strecken Crailsheim-Stuttgart-Tübingen-Immendingen. Die Wünsche einzelner Weisratsmitglieder nach weitergehenden Änderungen und Verbesserungen sollen in Erwägung gezogen werden. 3) Die Mitteilungen über die in der letzten Zeit eingeführten und aufgehobenen Ausnahmetarife im Güterverkehr wurden ohne Erinnerung entgegengenommen.

Stuttgart, 9. März. In Sachen des Fehrn. von Münch gegen den württ. Landeskassier betr. Entschädigung in Höhe von 10000 M wegen ungesetzlicher Einweisung in württ. Irrenanstalten verhandelte heute der erste Zivilsenat des Oberlandesgerichts das Urteil, wonach die Berufung des Klägers gegen das die Klage abweisende Urteil der Zivilkammer kostenpflichtig verworfen wird.

Stuttgart, 5. März. Mit dem Abbruch der Regionskaserne, und zwar derjenigen Gebäude, deren Entfernung wegen der Durchführung einer öffentlichen Verkehrsstraße von der Tübingerstraße zur Marienstraße notwendig ist, wird am 1. April d. J. begonnen werden.

Die „Intelligenz“ im Warenhaus Tieg in Stuttgart. In einem Schaufenster des Tieg'schen

Warenhauses sind 3. Jt. auch photographische Apparate ausgestellt. Dieselben waren mit Plakaten versehen, welche das Publikum irreführen mußten. So bezeichnete Tieg eine Camera als mit „Görz Dabor M 125“ (sollte Dagor heißen), während die Camera mit dem um M. 40 weniger wertigen Objektiv „Görz-Syutor“ versehen ist, ferner eine Camera mit Plakat „Krügener Rapid Aplanat“. Dieselbe enthielt ein viel billigeres Objektiv „Peristop“, also statt einem achromatischen ein nicht achromatisches Objektiv. Auf eine bei dem Bund für Handel und Gewerbe eingegangene Beschwerde forderte dieser die Geschäftsleitung des Tieg'schen Warenhauses auf, die Plakate zu entfernen, da sonst weitere Schritte eingeleitet werden würden. Dies hatte den Erfolg, daß die beanstandeten Plakate am anderen Tage verschwunden waren. Dieser Vorfall wirft wieder ein bezeichnendes Licht auf die Geschäftsmethoden der Warenhändler!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Der hiesige Gewerbeverein hält seine jährliche Generalversammlung am heutigen Samstag, abends 8 Uhr, in seinem Lokal ab. — Am morgenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Saale z. „Bären“ gefellige Vereinigung mit den Wildbacher Freunden des Nationalliberalen Vereins, Ortsgruppe der Deutschen Partei, statt, worauf hienüt besonders aufmerksam gemacht sei.

Neuenbürg, 10. März. Die paar sonnig-warmen Frühlingstage, die uns seit Sonntag auf die trostlose Bitterung der Vorwoche beschieden waren, wurden rasch wieder durch Sturm, Regen und Schnee abgelöst. Stellte sich schon am Donnerstag tagüber ein kräftiger Märzwind ein, der einen Bitterungswechsel ankündigte, so steigerte sich dies in der folgenden Nacht zu einem heftigen Sturm mit vielem Regen. Heute am Morgen setzte es ein starkes, wenn auch kurzes, Schneegestöber ab. Der Schnee, den die Sonnenstrahlen in der ersten Hälfte der Woche aufgeleckt hatten, ist also rasch wieder erschienen, was einer alten Wetterregel entspricht. Da das Barometer wieder aus neue hinausgeht, ist doch bald wieder auf besseres Wetter zu hoffen.

Neuenbürg, 6. März. Die Tageslänge nimmt im März recht ansehnlich zu. Ging am 1. März die Sonne um 6.51 Uhr auf und um 5.35 Uhr unter, so erfolgt am 31. März der Sonnenaufgang um 5.41 Uhr und der Sonnenuntergang um 6.29 Uhr. Die Dauer des Tageslichtes wächst demnach in diesen 31 Tagen um 2 Std. und 4 Min. Am 21. März ist der Beginn des kalendrischen Frühlings. An diesem Tage tritt die Sonne in das Zeichen des Widder, sie erreicht den Äquator und bringt unseren Breiten die Tag- und Nachtgleiche.

Aus dem Bezirk Calw, 9. März. Der März brachte den Wiener die für ihre Reinigung so wichtige warme Bitterung. Freilich mußte mancher Imker bei der Musterung seiner Lieblinge recht schmerzliche Erfahrungen machen, denn der letzte Herbst war äußerst ungünstig und der Winter brachte nur wenig Ausflugsstage. Man hört daher manchen Bienenwatter über den Verlust von Bienenstöcken klagen.

Pforzheim, 6. März. Eine Entscheidung von großer Bedeutung für die Industrie hat in seiner gestrigen Sitzung der Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe getroffen. Im letzten Spätjahr sind eine Anzahl hiesiger Fabrikanten vom Großh. Bezirksamt mit je 20 M. Strafe belegt worden, weil sie die in § 134 Abs. 3 der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Lohnzahlungsbücher für minderjährige Arbeiter nicht geführt haben. Auf Veranlassung des hiesigen Arbeitgeberverbands hat eine der bestrafte Firmen die Entscheidung des Schöffengerichts angezweifelt, welches ein freisprechendes Urteil ergehen ließ. Auf Berufung der Großh. Staatsanwaltschaft hat die Strafkammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe das freisprechende Urteil aufgehoben und die Firma in eine Strafe von 10 M. nebst Kostenfolge verurteilt. Der Arbeitgeberverband hielt es für geboten, eine endgültige Entscheidung herbeizuführen und beauftragte die bestrafte Firma, mittels Revision eine solche des Großh. Oberlandesgerichts Karlsruhe zu erlangen. Dieses für den Streitfall endgültig entscheidende Gericht hat nun gestern die angezeigte Firma von Strafe und Kosten freigesprochen und auch die Kosten der Verteidigung der Großh. Staatskasse auferlegt. Das Gericht war der Ansicht, daß es für die Erzwingung der Vorschrift des § 134 Abs. 3 der G.-O. an einer Strafbestimmung fehle und eine analoge Anwendung von Strafbestimmungen unstatthaft sei. Danach stünde also fest, daß kein Fabrikant bestraft werden kann, wenn

er die Lohnzahlungsbücher des § 134 Abs. 3 der G.-O. nicht führt.

Pforzheim. (Landes-Versammlung der Jungliberalen Vereine Badens in Pforzheim am 10. und 11. März 1906) Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im „Schwarzen Adler“. Sonntag, den 11. März, vormittags 10^{1/2} Uhr: Hauptversammlung im „Schwarzen Adler“; nachmittags 4 Uhr: Gemeinschaftliches Essen im Saalbau. Einzeichnungslisten für das Essen liegen am Begrüßungsabend auf. Die gesamte liberale Bürgerschaft der Stadt Pforzheim und der Umgebung ist zur Teilnahme am Begrüßungsabend, an der Hauptversammlung und am Festessen höflichst eingeladen.

Pforzheim. (Instrumental-Verein.) Sonntag, 11. März 1906, abends 8 Uhr, im städtischen Saalbau großes populäres Konzert unter Mitwirkung des großherzoglichen und königlichen Kammervirtuosen Professor Serafini Alschütz aus Darmstadt (Posaune). Das Konzert findet mit Restauration statt. Karten für Nichtmitglieder zu 50 J (Saal) und 30 J (Galerien) in Nieders Buchhandlung, Schäfers Zigarrenhandlung und abends an der Kasse.

Pforzheim, 9. März. Nach den schönen Frühlingstagen zu Anfang dieser Woche setzte gestern abend ein Sturmwind ein, der in der Nacht fast zu einem Orkan ausartete. Am schlimmsten hat der Sturm dem Gerüst an dem Neubau des großen Schulhauses auf dem Osterfeld mitgespielt. Das Schulhaus soll bekanntlich in drei langen Flügeln errichtet werden, von denen sich einer auf einer Länge von etwa 40 Metern auf der westlichen Seite hinzieht. In dem Maschinengerüst dieses Teiles wütete der Sturm und legte es gegen 2 Uhr nachts in seiner ganzen Länge nieder. Es war ein fürchterliches Krachen, die Gerüststangen brachen wie Streichhölzer, obwohl alles neues Holz und das ganze Gerüst sehr solid gebaut war. Der auf dem westlichen Flügel entstandene Schaden dürfte wohl ein paar tausend Mark betragen. Das Gerüst wurde von Hrn. Bauunternehmer Ehr. Käser hier erbaut. — Die Enz ist wieder stark angeschwollen und das Wasser scheint noch im Steigen begriffen zu sein. (Pf. Anz.)

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 9. März. Als dreist erfunden bezeichnet die „Nordd. Allg. Ztg.“ die vom „Echo de Paris“ dem deutschen Kaiser zugeschriebene Äußerung, er werde den Kaiser von Oesterreich im Kampf gegen Ungarn unterstützen.

Algeciras, 9. März. Die Bankfrage scheint bis auf einen noch offen stehenden Punkt gelöst. Dieser, der Kapitalanteil der Franzosen, bleibt Gegenstand der Meinungsverschiedenheiten. Die vom Grafen Tattenbach vorgeschlagene Lösung der Aufsichtsfrage durch Ernennung je eines Zensors seitens der deutschen, französischen, englischen und spanischen Regierung findet keine ungünstige Aufnahme. In der Polizeifrage bildet der österreichische Vermittlungsvorschlag eine Grundlage, auf der beide Teile sich unter voller Wahrung ihrer Interessen einigen könnten.

Algeciras, 9. März. Die gestrige Sitzung hat auch bei den Mitgliedern, die das französische Projekt unterstützen haben, den Eindruck hervorgerufen, daß nunmehr bei ehrlichem Willen der Weg zu einer Verständigung geöffnet sei. Sollte die deutsche Regierung das österreichische Projekt annehmen, so hat Deutschland den äußersten Schritt getan. Man gelangt immer mehr zu der Einsicht, daß von französischen Zugeständnissen nicht gesprochen werden kann, da für französische Vorrechte keine gesetzlichen Vorbedingungen vorhanden sind, aus denen sich formelle Rechte ableiten lassen.

Paris, 9. März. Ministerpräsident Rouvier empfing heute den Besuch des deutschen Botschafters Fürsten Radolin.

Paris, 9. März. Präsident Fallières bot Sarrien an, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen. Sarrien behielt sich vor, sich mit seinen Freunden zu beraten.

Berlin, 9. März. Die Nat.-Ztg. erfährt aus Paris, daß Rouvier bis zu der Beendigung der Marokko-Konferenz oder der Lösung der noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten behalten wird.

München, 9. März. Aus Würzburg wird gemeldet: Der Privatier Brendel in Karlstadt hat dem bischöflichen Stuhl in Würzburg 130000 M. zur Errichtung eines Mädchenheims in Karlstadt vermacht.

Mit einer vierseitigen Beilage.

1. Da
wird in folg
Freit
Zu erchein
Morg
Morg
Sam
Zu erchein
Morg
Morg
No
Zu erchein
Morg
Morg
Dienst
Zu erchein
Morg
Morg
Morg
Mittw
Zu erchein
Morg
Morg
Morg
findet für
März d
2. E
sowie die
Militärpl
nicht einzel
entbunden
Die
mitzubring
Säm
der gefe
Tagen in
Höfen und
Erstheinen
Nichtersche
lassene An
3. L
sönlich erf
durch ein
schlossen:
teilen ang
Unwürdig
4. F
den Jahr
urkundlich
der Erfab
Die
8. Bez
stättfind
a) f
b) f
c) f
d) f
Die
März, na
Den
G
vo
empfehl
auswärtig



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betreffend das Musterungsgeschäft 1906.

1. Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Neuenbürg wird in folgender Weise vorgenommen werden:

Freitag, den 16. März ds. Js. Musterung in Herrenalb.

Zu erscheinen haben:

Morgens 9¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Bernbach, Döbel u. Herrenalb.
Morgens 10 Uhr diejenigen von Loffenau, Neusäß und Rotensol.

Samstag, den 17. März ds. Js. Musterung in Calmbach.

Zu erscheinen haben:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Calmbach, Englwörster u. Zgelsloch.
Morgens 9 Uhr diejenigen von Wilbbad.

Montag, den 19. März ds. Js. Musterung in Höfen.

Zu erscheinen haben:

Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Beinberg, Biefelsberg, Dennach und Höfen.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Kapsenhardt, Langenbrand, Maienbach und Oberlengenhardt.

Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Calmbach, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Dienstag, den 20. März ds. Js. Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:

Morgens 7¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Arnbach und Birkenfeld.
Morgens 8¹/₂ Uhr diejenigen von Conweiler.

Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Engelsbrand.

Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Feldrennach und Grunbach.

Mittwoch, den 21. März ds. Js. Musterung in Neuenbürg.

Zu erscheinen haben:

Morgens 7¹/₂ Uhr die Militärpflichtigen von Gräfenhausen.

Morgens 8¹/₂ Uhr diejenigen von Neuenbürg.

Morgens 9 Uhr diejenigen von Oberniebelsbach und Ottenhausen.

Morgens 9¹/₂ Uhr diejenigen von Schwann, Unterniebelsbach u. Waldrennach.

Die Losung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Donnerstag den 22. März ds. Js.**, morgens 8 Uhr in **Neuenbürg** statt.

2. Bei der **Musterung** haben die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1886, sowie diejenigen der Jahrgänge 1885, 1884 und früherer Jahrgänge, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden worden ist, zu erscheinen, sofern nicht einzelne auf Ansuchen von der Bestellung ausdrücklich durch das Oberamt entbunden sind.

Die Pflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine unfehlbar mitzubringen, ebenso die Schulamtskandidaten ihre Prüfungszeugnisse.

Sämtliche Bestellungspflichtige werden hiemit aufgefordert, zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachteile an den vorgenannten Tagen in den Musterungsstationen (Musterungskolal in Herrenalb, Calmbach, Höfen und Neuenbürg im Rathaus) rechtzeitig sich einzufinden. Unpünktliches Erscheinen kann den Verlust der Vorteile der Losung, böswilliges oder wiederholtes Nichterscheinen die sofortige Einstellung beim Truppenteil zur Folge haben. Untertassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Bestellungspflicht.

3. Ob die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1886 bei der **Losung** persönlich erscheinen wollen, bleibt denselben freigestellt; für die Abwesenden wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost. Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppenteilen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einzustellenden und die dauernd Unwürdigten.

4. Auf Grund der Stammrollen haben die **Ortsvorsteher** die im laufenden Jahre im Aushebungsbezirk Neuenbürg gestellungspflichtigen Leute sofort urkundlich zur Musterung vorzuladen und für deren rechtzeitige Bestellung vor der Ersatzkommission Sorge zu tragen.

Die Eröffnungsbekanntmachungen sind im Musterungstermin zum Gebrauch bereit zu halten.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen zu stellen.

Leute, welche gehörleidend sind, oder zu sein behaupten, haben bei der Musterung mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen und event. Zeugnisse vorzulegen; ebenso haben schwachsinrige und kurzfristige Pflichtige amtlich beglaubigte Zeugnisse ihrer Lehrer, Geistlichen u. c. mitzubringen.

Zur Musterung haben die Militärpflichtigen mit reingewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen.

Die Gemeindebehörden können von der Bestellung nicht entbinden. Wer durch Krankheit verhindert ist, zu erscheinen, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches von der Gemeindebehörde beglaubigt sein muß, wenn der betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses durch das Oberamt von der Bestellung überhaupt befreit werden.

5. Etwa in der Zwischenzeit vorkommende An- und Abmeldungen sind dem Oberamt umgehend anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben darauf zu sehen, daß An- und Abmeldungen von den Militärpflichtigen nicht fälschlicherweise gemacht werden und genau darauf zu achten, ob der An- oder Abmeldende auch wirklich seinen dauernden Aufenthalt gewechselt hat (vergl. oberamtl. Erlaß vom 23. Sept. 1878, Enztäler vom 1878, S. 115). Scheinbeziehungen dürfen die Ortsvorsteher nicht begünstigen; sie haben solche, eventuell noch gelegentlich des Musterungsgeschäfts der Ersatzkommission zur Kenntnis zu bringen.

6. Bei der Musterung haben die Ortsvorsteher je mit den Militärpflichtigen ihrer Gemeinde zu erscheinen, bei der Losung dagegen nicht. Die Rekrutierungsstammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach deren Ergebnis genau zu ergänzen. Die Losnummern sind auf Grund der Losungsscheine, wenn diese vom Oberamt den Ortsvorstehern behufs Ausfolge an die Pflichtigen zugesendet werden, in die Stammrollen einzutragen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Militärpflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig auf dem Rathaus des Musterungsorts sich einfinden. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen bei Strafe verboten sei und daß gegen Pflichtige, welche nicht in geordnetem Zustand erscheinen, das geeignete verfügt werden wird.

7. Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im Musterungstermin Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation (z. B. Todesfall u. s. w.) erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann der Antrag auch noch bei der Aushebung vor der Ersatzkommission angebracht werden. Die Anträge können durch Vorlegung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden, sowie durch Stellung von Zeugen und Sachverständigen unterstützt werden.

Die Verhandlung über sämtliche Reklamationsgesuche findet am **Donnerstag den 22. März ds. Js.**, vormittags 9 Uhr in **Neuenbürg** statt.

Da behauptete Erwerbsunfähigkeit von Angehörigen der Reklamierten durch ärztliche Untersuchung beim Musterungsgeschäft festgestellt werden muß, so haben sich die betreffenden Personen zu dieser Zeit der Ersatzkommission hier vorzustellen.

8. Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, und der ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots (s. die weitere Bekanntmachung in Nummer 31 des Enztälers) findet die Verhandlung ebenfalls am **Donnerstag den 22. März ds. Js.** in **Neuenbürg** statt.

Hienach haben die Ortsvorsteher das Weitere zu besorgen.

Den 20. Februar 1906.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission.
Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der hiesigen **Volksschule** durch das **R. Bezirkschulinspektorat** wird in folgender Ordnung stattfinden:

a) **Oberklassen:** Mädchen 14. März, vormittags 8¹/₂ Uhr; Knaben 16. März, vorm. 8¹/₂ Uhr.

b) **Mittelklasse:** 20. März, vormittags 8¹/₂ Uhr.

c) **Unterklassen:** 20. März, nachmittags 2¹/₂ Uhr.

d) **Arbeitschule:** 14. März, nachmittags 2¹/₂ Uhr (Oberklasse), und 16. März, nachmittags 4 Uhr (Mittel- und Unterklasse).

Die **Fortbildungsschule der Töchter** wird am 14. März, nachmittags 4 Uhr, geprüft werden.

Den 9. März 1906.

R. Ortsschulinspektorat.
H. H.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß, empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

Forstamt Meistern.

Schlagraum-Verkauf

am Samstag den 17. März, vorm. 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei aus Abt. 18 Meisternebene und Abt. 27 Bord. Sulzhäusle:

unausgeprägtes Buchen- und Nadelholzkreisig, geschägt zu 1350 Wellen.

Darlehen,

welche vom Tage der Einlage an mit 4% verzinst werden, nehmen wir bis auf Weiteres an **Gewerbebank Neuenbürg** G. m. u. H.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit zwei Zimmern, tapezierter Kammer und Zubehör bis 1. Juli zu vermieten.

Adresse bei der Exp. d. Bl.

Schwarzenberg.

Beigholz-Verkauf.

Am Montag den 12. März ds. Js. nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus, aus verschiedenen Abteilungen der hiesigen Gemeindevaldungen, zum Verkauf:

238 Nm. gemischtes Beigholz.

Liebhaber sind eingeladen.

Schwarzenberg, den 3. März 1906.

Schultheißenamt.
Solle.

Unterlengenhardt.

Beigholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. März d. J. mittags 1 Uhr

kommen auf dem hiesigem Rathaus

141 Nm. Beigholz

zum Verkauf. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.
Vorstand Kappler.

Rabattmarken

Möbel

für jeden Stand.

Zum Jahrmart Pforzheim
und die folgenden Tage

Gelegenheitskäufe

zu staunend billigen Preisen.

Möbel-Halle Leopoldstr. 18.
Hof Lagerhaus.

Gemeinde Engelsbrand.

Nadelholzstammholzverkauf

am Samstag den 17. März d. J.
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Engelsbrand aus den Gemeindeforsten
Abt. I. 1, 2, 6, 12, 13, 14, 18, II. 3:

1. Langholz:	3 St.	I. Klasse mit	6,57 Fm.
	43	II.	76,40
	213	III.	227,94
	416	IV.	214,49
	344	V.	64,61
2. Sägholz:	1	II.	1,59

Abfuhr durchweg sehr günstig. Auszüge nach vorheriger
Bestellung bei Forstwart Rottner, Salmbach.
Engelsbrand, den 6. März 1906.

Schultheißenamt.
Schaible.

Arnbach.

Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. März d. J.
von vormittags 9 Uhr an

kommt auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des
Gemeindeforstes zum Verkauf:

205 St. Lannen-, Forchen-, Rörchen-Langholz II. bis V. Kl. mit 88,42 Fm.	
59 . Eichen-, Birken- und Buchen-Wagnerholz mit 7,33 Fm.	
186 . Bauftangen I.-IV. Kl.	} Rebpfähle
354 . Hagftangen II.-IV. .	
1270 . Hopfenftangen I.-III. .	
2457 . Reisftangen I.-II. .	
3227 . . III. .	
2123 . . IV. .	} und 60 St. Buchene Spannbengel.
2123 . . V. .	

Den 8. März 1906.

Gemeinderat.
Vorstand Höl.

Nußholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach bei Marzell versteigert in ihrem
Gemeindeforst

am Mittwoch den 14. März l. J.

16 St. Fichten-Stammholz von 1,41 abwärts	
25 . Forsten-Stammholz . 0,97	
69 . Wagner-Eichen . 0,96	
10 . Buchene und 13 St. eichene Leiterstangen	
56 . Bauftangen I. Kl., 144 II. Kl.; 63 St. Hag- ftangen; 165 I., 121 II., 278 III., 446 IV. Kl. Hopfenstangen; 1890 St. Rebstecken und 930 Stück Bohnenstecken.	

Die Zusammenkunft vormittags 1/2 9 Uhr beim Rathaus.
Burbach, den 8. März 1906.

Das Bürgermeisteramt.
Aytman.

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg.

Sonntag, 11. März,
nachmittags 3 Uhr
findet die diesjährige
General-Versammlung,
verbunden mit **Gratisverlos-**
ung für die anwesenden
Mitglieder, im Lokal Red
(Eintracht) statt.

Der Vorstand.

Birkenfeld.

Etwa 120 Zentner
Klee- und Wiesenheu
hat zu verkaufen
Straßenwärter Fix.

Stellungsuchende

Redakteure,
Mitarbeiter,
Korrespondenten,
Expeditionsbeamte,
Propagandachefs,
Buchdruckereifaktoren,
Maschinenmeister,
Metteure,
Maschinensetzer,
Schriftsetzer

inscribieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag“

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse

Eigentum und Verlag des
Vereins Deutscher
Zeitungsverleger in
Hannover.

Zellenpreis für Stellengesuche 15 Pf.

Der Anzeiger des
„Zeitungs-Verlags“
wird Stellensuchenden gegen Ver-
mer-Einsendung von 5 Pfennig pro
Nummer portofrei zugestellt.
Der Bezug kann mit jeder
beliebigen Nummer begonnen und
beendet werden.

Formulare

Rechnungstabelle,
zu Rapiaten
und zu
Steuerabrechnungen Büchern
empfiehlt den H. H. Verwaltungs-
aktuarien zu gef. Abnahme.

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Ordentliche Generalversammlung

am Sonntag den 18. März d. J.
nachmittags 2 1/2 Uhr

in der Restauration zur „Eintracht“ (Red).

Tagesordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr
1905; Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Vornahme der Wahlen in den Aufsichtsrat.
4. Statutenänderungen § 2 Ziff. 2, §§ 4, 6, 7, 34.
5. Gehaltsregulierung des Kassiers.

Die Jahreshrechnung ist vom 9. ds. Mts. an 8 Tage lang
zur Einsicht im Banklokal aufgelegt.

Den 7. März 1906.

Der Vorstand:

Sink. Maßler. Trostel.

Zu haben in der C. Meeh'schen Buchhand-
lung in Neuenbürg:

Otto Gittinger, Schwobalent.

Preis Mk. 1.30.

Dieses längst erwartete neue Bändchen
des Verfassers von „So sem' mer deut!“ ist so-
eben erschienen.

Calmbach.

Wohnung,

Unterzeichneter hat eine schöne
auch einschließend noch ein größ.
separates Zimmer, geeignet
für 3-4 Logisherren, sofort zu
vermieten. Auch kann zur
Wohnung ein schöner Anteil
Garten mitgemietet werden.

G. Dürr.

Pforzheim.

Dienst-Mädchen.

Für eine kleine Familie wird
ein einfaches, fleißiges Mäd-
chen für die häuslichen Arbeiten
ge sucht zum Eintritt auf 1. April
von

Frau Frida Schefold
Holzgartenstr. 39, II. Stod.

Contobüchlein
empfiehlt C. Meeh.

Neuenbürg.

Zu einem Waggon Fettstoffkohlen

zum Sommerpreise sucht noch
einige Abnehmer

Franz Andras jr.

Ottenhausen.

Ein schwarzer Spitzer zugelassen.

Abzuholen gegen
Futtergeld u. Einrückungsgebühr.

Johann Friedrich Spiegel.

Gottesdienste in Neuenbürg

am Sonntag **Reminiscere**, den
11. März, Predigt vorm. 10 Uhr
(Mat. 1, 2-12; Lied Nr. 408):
Stadtvicar Paulus.
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Söhne: Defan Uhl.
Mittwoch, den 14. März, abends
7 1/2 Uhr Bibelstunde.
Freitag, den 16. März, abends
7 1/2 Uhr Missionstunde.